

Brot
für die Welt

Brot für die Welt –
Evangelischer
Entwicklungsdienst



5. Ökumenischer
Förderpreis
Eine Welt



Laudatio Büro für Kultur- und Medienprojekte, Hamburg

„The water will rise and the world will be finished“ – so knapp wird in einem Theaterstück in der Stadtteilschule Eidelstedt die Bedrohung durch den Klimawandel beschrieben. Die Erarbeitung und gemeinsame Aufführung des Theaterstücks war Teil des Projekts „creACTiv für Klimagerechtigkeit“, das die Jury des Ökumenischen Förderpreises in der Kategorie „Klimagerecht – Menschenrecht“ ausgewählt hat.

Das Wortspiel mit kreativ und aktiv gibt einen Hinweis, um was es geht:

Schüler und Schülerinnen aus Hamburger Schulen haben zusammen mit jugendlichen Künstlergruppen aus Indien und Tansania zu Klimafragen gearbeitet und ihre Lernergebnisse in Theaterstücken verarbeitet. Sie haben gelernt, dass der Klimawandel nicht nur eine Zukunftsbedrohung, sondern schon jetzt Realität ist und in den Ländern des Südens in manchen Regionen das menschliche Leben bedroht. Die Schüler und Schülerinnen hatten das große Privileg, mit Gleichaltrigen aus einem anderen Land zusammenzuarbeiten. Die „Dreamcatcher“, eine Jugendtheatergruppe aus Indien, informierten über die Folgen des Klimawandels in ihrem Land und sie zeigten, wie eine Theatergruppe mit dem Thema umgehen kann. So half das Projekt nicht nur dabei, ein sehr bedrückendes ökologisches Problem zu verstehen; es half auch dabei, die Problematik offensiv anzugehen. Erst etwas zögernd, dann aber immer beherzter wurden Theaterszenen und Tänze entwickelt, die mal humorvoll, mal drastisch zeigen, wie sich der Klimawandel auswirkt und was dagegen zu unternehmen ist.

Wer ein Theaterstück entwickeln will, muss sich ein Thema sehr genau aneignen. Und wer das Thema zusammen mit Partnern aus einem anderen Land bearbeitet, wird sehr schnell merken, dass es unterschiedliche Perspektiven gibt und dass sich ein scheinbar gleiches Problem an unterschiedlichen Orten sehr unterschiedlich darstellen kann. So haben die „Dreamcatcher“ ihren Alterskameraden in Hamburg wertvolle neue Erkenntnisse über die Situation in Indien gebracht. Zu diesen Erkenntnissen gehört, dass sich auch junge Leute in die gesellschaftliche Diskussion einbringen können und sich für eine Verbesserung der Lebensverhältnisse und den Schutz der Umwelt einsetzen können.

Theater ist dabei ein Medium, das auf der Kreativität der jungen Menschen aufbaut und Begabungen abrufbar macht, die im normalen Schulalltag meist keine Rolle spielen. Es war sicher auch interessant zu erfahren, dass Theater in Indien eine übliche und eingeführte Methode ist, um gesellschaftliche Probleme sichtbar und erfahrbar zu machen.

In dem Film über das Projekt sieht man, dass das gemeinsame Spiel dabei half, Grenzen verschiedenster Art zu überwinden und einem gemeinsamen Anliegen Ausdruck zu geben.

Das Projekt war kreativ – und es hat offensichtlich die Jugendlichen auch aktiviert. Sie haben verstanden, dass es beim Einsatz für Klimagerechtigkeit auch und vor allem auf sie ankommt. Das Theaterspiel mit „Dreamcatcher“ oder an anderen Schulen die Akrobatik-Arbeit mit den Vertretern und Vertreterinnen des „Kigamboni Community Center“ aus Dar es Salaam waren und sind Formen, in denen die Jugendlichen ihren Sorgen und ihrem Anliegen Ausdruck geben können. Sie haben dies offensichtlich mit Freude getan und werden dieses Projekt, sein Thema und die Begegnung mit den Jugendlichen aus Indien oder Tansania sicher nicht so schnell vergessen.

Das Projekt hat die Jury überzeugt, weil sich hier Jugendliche ein schwieriges und komplexes Thema zu eigen machen und gelernt haben, dass sie gemeinsam aktiv werden und sich einmischen können. Die Zusammenarbeit mit Gleichaltrigen aus fernen Ländern hat diesem Lernen eine wertvolle internationale Dimension gegeben und ihren Einsatz für Klimagerechtigkeit beglaubigt.

Das Projekt „creACTiv für Klimawandel“ ist ein schönes Beispiel dafür, dass es Schulen gut tut, sich für neue Arbeitsformen und für außerschulische Akteure zu öffnen. Das bringt nicht nur Buntheit und Kreativität in die Schulen; es öffnet sie auch für gesellschaftliche Fragestellungen und hilft den Kindern und Jugendlichen, sich als wichtige Glieder der Gesellschaft zu verstehen.

Das Büro für Kultur- und Medienprojekte arbeitet bei dem Projekt „KinderKulturKarawane“ mit dem Peer-to-Peer-Ansatz: Jugendliche lernen von und mit Jugendlichen. Das gemeinsame Theaterspiel und die durchaus anspruchsvollen Akrobatik-Übungen haben sicher geholfen, die Scheu vor den fremden Jugendlichen zu überwinden. Wichtiger ist aber, dass die jungen Leute erfahren haben, dass es Fragen und Probleme gibt, die sie in Tansania, Deutschland und Indien gleichermaßen bewegen und dass sie sich darauf verlassen dürfen, dass auch die anderen sich engagieren. In den Bewerbungsunterlagen des Büros für Kultur- und Medienprojekte wird berichtet, dass die Theaterbegegnungen in Hamburg Früchte getragen haben – einige Schulen entwickeln weitere Projekte, die Kinder und Jugendliche ermutigen, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Wir zeichnen das Büro für Kultur- und Medienprojekte für das Projekt „creACTiv für Klimagerechtigkeit“ aus. Damit haben Sie sich für den diesjährigen Ökumenischen Förderpreis beworben. Der Preis will aber auch unsere Anerkennung für Ihr langjähriges Engagement mit der KinderKulturKarawane ausdrücken. Sie haben gezeigt, dass es möglich ist, mit Theaterarbeit, Begegnung zu ermöglichen und junge und nicht mehr ganz so junge Menschen zu begeistern.

Herzlichen Glückwunsch zum Ökumenischen Förderpreis!